



Liebe Leserinnen und Leser,

soviel *ALTEX* wie 2005 gab's noch nie. Dreihundertundsechs Seiten in den vier regulären Heften, dazu kommt ein 360seitiger Abstract-Band für den Weltkongress in Berlin, und nochmals in etwa diese Seitenzahl ist für den Proceedings-Band des Weltkongresses zu erwarten. Aber nicht die Anzahl bedruckter Seiten bestimmt den Wert einer Zeitschrift, der Inhalt muss stimmen. Nehmen wir die *ALTEX*-Web-site als Massstab, scheint es zumindest nicht uninteressant zu sein, was wir zu bieten haben: Allein im Oktober wurde mehr als ein Gigabyte an Dateien heruntergeladen, bei 60.000 Hits und täglich über 500 Besuchern. Tendenz steigend.

Zu diesem Heft: Mit 28 Folgen gab Gotthard M. Teutsch den Literaturbericht heraus, in dem er jährlich die Neuzugänge des Archivs für Ethik im Tier-, Natur- und Umweltschutz der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe besprach. Seit 1995 erschienen diese Literaturberichte in *ALTEX*, dieses Jahr nun zum letzten Mal in der gewohnten Form. Aus Altersgründen will Gotthard M. Teutsch nun die Feder etwas langsamer führen. *ALTEX* stellt gerade ein Team zusammen, das die Besprechungsarbeit übernehmen wird. Denn eine einzelne Person kann das nicht leisten, was Teutsch all die Jahre vollbracht hat. Die Arbeit wird also auf viele Schultern verteilt, der Literaturbericht unter der Rubrik „Neue Literatur zu tierethischen Themen“ fortgesetzt. Wir wollen Teutsch unsere grösste Hochachtung für die geleistete Arbeit aussprechen. Viele Abonnenten haben *ALTEX* tatsächlich nur wegen des Literaturberichtes geschätzt, vor allem Nicht-Naturwissenschaftler, die mit diesem Bericht sich das manchmal doch recht mühevollere Zusammensuchen der aktuellen und relevanten Literatur ersparen konnten. Zu Dank verpflichtet sind wir auch der *Ligue Suisse contre la vivisection*, welche die Herausgabe des Literaturberichtes seit Jahren mit einem ansehnlichen Betrag unterstützt. Wir hoffen natürlich, dass davon auch das Nachfolgeteam profitieren darf. Teutsch zu Ehren haben wir uns die Arbeit gemacht, die Literaturberichte von 1995 bis 2005 zu verschlagworten und zusätzlich ein Autorenregister der besprochenen Literatur angelegt. Beides finden Sie in diesem Heft, neben den üblichen Registern der vier regulären *ALTEX*-Hefte des Jahres 2005.

Einen sehr persönlich gefärbten, aber dafür umso eindrücklicheren Bericht über die Entstehungsgeschichte der drei R gab Michael Balls während des Berliner Weltkongresses. Der Text wird in der Originalversion im Proceedingsband erscheinen. *ALTEX* freut sich jedoch sehr, Ihnen in diesem Heft eine deutsche Version anbieten zu können. Wir finden dieses Manuskript deshalb besonders bemerkenswert, weil Michael Balls sich darin ausdrücklich zur Originalreihenfolge der Begriffe *replace, reduce, refine* bekennt. Er bedauert, dass es Mode geworden ist, nur dem *Refinement* Aufmerksamkeit zu schenken. Wörtlich: „Einem Affen einen Tennisball zum Spielen zu geben und sein Futter zu verstecken, damit er danach suchen muss, mag besser sein als eine lange Haft in Gitterkäfigen, ist mir aber nicht genug. Ich bin da in einer Linie des Denkens mit Russell und Burch, die sagten: *Refinement* ist niemals genug, wir müssen immer nach weiterer Reduzierung und wenn möglich nach dem Ersatz suchen. Nur der Ersatz ist die befriedigende Antwort.“ Dem können wir uns voll anschliessen, danke, lieber Michael.

Die wieder ansteigenden Tierzahlen, vor allem in der Grundlagenforschung, „verdanken“ wir eindeutig nicht mehr nur der neuen Zählweise in der deutschen Statistik, sondern ganz klar auch den transge-

nen Tieren, die nun schon fast an jeder Kleinstuniversität ebenso generiert werden wie an grossen Forschungseinrichtungen. Wozu und warum? Wer ein Problem ursächlich angehen will, muss es erst einmal in seinem vollen Umfang erkennen. ZEBET als Auftraggeber und Ursula G. Sauer, Roman Kolar und Brigitte Rusche von der Akademie des Deutschen Tierschutzbundes haben wir eine umfangreiche Studie zu verdanken, deren erster Teil (Sachstandsbericht) in diesem Heft abgedruckt ist. Der zweite Teil (ethische Bewertung und Alternativen) wird im Heft 1/2006 folgen.

Den Ersatz des Retikulozytenlysats aus vorher anämisch gemachten Kaninchen beschrieb Daniel Favre schon vor Jahren (*ALTEX*, 3/1997). Doch ist ständiges Optimieren vonnöten, um die Akzeptanz zu vergrössern. Leider wird nämlich weltweit überwiegend noch auf die blutarmen Kaninchen zurückgegriffen, das muss sich ändern.

Im Heft 4/1998 stellte die Tierärztliche Vereinigung für Tierschutz (TVT) den *Codex Veterinarius* vor, als eine in die Zukunft weisende Leitlinie der Tierärzteschaft, die als Selbstverpflichtung zu verstehen sei. Jörg Luy und Ingrid Kuhlmann nahmen sich anlässlich des 10jährigen Bestehens der TVT diesen Codex vor und machen Vorschläge zur Weiterentwicklung und Ergänzung.

Von den Nachrichten sei hier nur eine herausgegriffen, die als Muster eines engagierten Einsatzes für Ersatzmethoden gelten kann. Sie erinnern sich? Ursula G. Sauer beschrieb in *ALTEX* 1/2005 die groteske Situation, dass in Europa zum Austesten von Muscheltoxinen ein Mäuseversuch vorgeschrieben ist, obwohl es eine hervorragende Alternative gibt, die in Deutschland seit Jahren angewendet wird. Zu diesem Thema fand im Januar 2005 bei ECVAM unter der Leitung von Barbara Grune (BfR, ZEBET) ein Workshop statt. Der Artikel über die Klage der EU gegen die Bundesrepublik Deutschland war schon geschrieben – und musste im letzten Moment umgeschrieben werden. So schnell war noch nie ein Streit beigelegt worden. Das Deutsche Bundesamt für Risikobewertung (BfR) wehrte sich nämlich und griff seinerseits die EU an, weil sie einen Tierversuch vorschreibe, der unempfindlich und auch nach EU-Recht unzulässig sei, da es eine Alternative gäbe. Herman Koëter, frischgebackener Doerrenkamp-Zbinder-Preisträger und neuer Chef der Europäischen Behörde für Lebensmittelsicherheit reagierte schnell. Zusammen mit den beteiligten Europäischen Prüfanstalten setzte er den tolerierbaren Grenzwert für Muscheltoxine soweit herab, dass der Mäusetest wegen seiner Unempfindlichkeit gar nicht mehr verwendet werden kann. Gratulation, das nennen wir Courage. Dank ans BfR in Berlin für seine Aufmüpfigkeit und Dank an Herman Koëter für seine Entscheidungsfreude.

Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, wollen wir wiederum herzlich danken für Ihre Treue und Ihren Beistand, den Sie *ALTEX* mit Ihrem Abonnement geben. Wir wünschen Ihnen einen frohen und erholsamen Jahreswechsel und beste Gesundheit im neuen Jahr.

Mit freundlichen Grüssen

Franz P. Gruber

Susanne Scheiwiller

Irène Hagmann

Horst Spielmann